

Die Geschichte der Gemeinde Podlehnik

Das Institut für die Erhaltung des natürlichen und kulturellen Erbes Sloweniens erzählt über Podlehnik Folgendes:

Podlehnik

Podlehnik ist eine Siedlung im nordöstlichen Teil der Weinregion Haloze. Das Zentrum der Region befindet sich in dem Tal des Flusses Rogatnica zwischen der so genannten „Neuen Kirche“ und der Kirche „die Heiligen drei in Haloze“. Die ältesten archäologischen Funde (geglättete Äxte und steinerne Hämmer) stammen aus der neolithischen Zeit.

Im Mittelalter verlief durch das Tal ein wichtiger Handelsweg von der slowenischen Region Dravsko polje nach Kroatien, welcher von einer Burg mit dem Namen LEHNIG oder LIECHTENEGG, über dem Fluss Rogatnica, bewacht wurde. Erstmals wird die Burg im Zusammenhang mit dem Ritter „de Trewen“ oder „de Liechtenegg“ im Jahr 1248 erwähnt. Dieser Ritter stellte einen Verwandten des im Jahr 1257 verstorbenen Landesmarschalls „Berthold von Treun“, welcher damals die Burg im Besitz gehabt haben sollte, dar. Später in den Jahren 1297 und 1322 werden als weitere Besitzer der Henrik von Liechtenegg und der Sohn des Ulrichs „Nikolaj von Liechtenegg“ genannt. Die Familie starb im Jahr 1330 aus und wird von diesem Zeitpunkt an nicht mehr erwähnt.

Ausdrücklich wird Podlehnik im Jahr 1334 als „Castrum Liechteneck“ bezeichnet. Die Erben Massenberg, Stickelberg und Monsberg haben deren Anteile der Burg im Jahr 1354 an die Pettauer Herren verkauft. Die Villen „Podlehnik“ und „Jesenice“ (auch der Name eines Nebenflusses des Flusses Dravinja, mit dem Namen Ješenca), wurden von dem „Bernard Ptujski“, im Falle, dass seine Familie ausstirbt, dem Minoritenkloster in Ptuj versprochen. Obwohl die Familie wirklich ausstarb, mussten sich die damals zerstrittenen Klöster das Erbe untereinander verteilen. Von da an war der Sitz des Minoritenklösters die Burg Gojkova in der Region „Untere Haloze“ (Heute der Sitz der Jagdfamilie Podlehnik). Der Sitz des Dominikanerklosters war die Burg Ješenca in der Region „Obere Haloze“. Wahrscheinlich verfiel die Burg Lehnik im Jahr 1532, als sich die Türken von dem kroatischen Ort Kisek über Haloze nach Slawonien zurückzogen.

Das Untere Lehnik, PODLEHNIK, oder UNTER LICHTENEGG, war bis zum Jahr 1354 mit seinen 36 Bauernhöfen im Besitz der adligen aus Majšperk. Im Jahr 1662 ging das Besitztum in die Hände der Mosconer, im Jahr 1691 an die adligen von Turnišče, im Jahr 1711 an die Petauer Minoriten und im Jahr 1742 wieder zurück in die Hände der adligen von Turnišče. Wahrscheinlich gehörte auch dieses Gebiet zuerst der Minoritenfamilie „Dranek von Treun“, von welchen im Jahr 1294 das Besitztum seitens des FRIDERIK PTUJSKI erworben wurde. Das Wappen der Familie Dranek (ein umgekehrter Anker) wurde seitens der Petauer Herren an die Burg Borl übertragen. Die Burg der Familie Dranek stand über einer romanischen Kirche des „Janez Krstnik“ gegenüber dem Ort Videm. Im Jahr 1523 wurde die Burg von den Türken niedergebrannt, weswegen die Reste fast nicht mehr bemerkbar sind.

Auch die Burg Rogatnica über dem Ort Žetale, mit dem Ritter LEUTHOLD VON ROGATNITZ, welcher in Verwandtschaft mit den Familien „Podlehniški“ und „Draneki“ stand, war schon seit dem Jahr 1270 eine bekannte Festung. Das Objekt stand schon im Jahr 1428 in den Ruinen. Eine Burg gab es noch in dem Ort Dobrina. Von Jesenice wurde das Amt im 16. Jahrhundert an die Burg des Ortes Breg bei Majšperk übertragen. Reste eines Gebäudes mit einem Burggraben, welches von den Einwohnern auch „farovski grad“ genannt wird, wurden auch in dem Ort Gorca bei Podlehnik gefunden. In dem Ort Kozminci befinden sich die Reste eines niedergerissenen kreisförmigen Gebäudes – wahrscheinlich ein Verteidigungsturm, welches dem in Dravinski vrh über Podlehnik, wo schon im 12. Jahrhundert die Burg TRANN stand, gleicht. Der Vila Podlehnik, welche seit dem Jahr 1742 im Besitz der Herrschaften von Turnišče stand, trat im Jahr 1791 auch das Dominikaneranwesen bei. Die gotische Niederlassungskirche der Heiligen Maria, welche anfangs eine Schlosskapelle des Grafen LIECHTENEGG darstellte, hat ein kreisförmiges Presbyterium. In Zeiten der Türkenangriffe stellte die Kirche ein Lager dar und war von einer Verteidigungsmauer, welche aber schon zerfallen ist, umgeben. Das heutige Gebäude stammt aus dem Jahr 1773. Bis zum Jahr 1828 stellte die Kirche den Sitz der Kirchengemeinde der Petauer Minoriten dar. Danach wurde der Sitz in die Kirche „Die Heiligen drei in Gorca“ auf einer Meereshöhe von 330 Meter, welche im Jahr 1652 von den Dominikanern erbaut, wurde und zu welcher ungefähr 100 Jahre später ein Kloster begebaut wurde und im Jahr 1786 wieder abgeschafft wurde, übertragen. Der Besitz der Kirche ging an die Minoriten über. Durch das Tal verläuft in der heutigen Zeit die Straße Ptuj – Macelj, welche einen Teil der Hauptstraße Maribor – Zagreb darstellt.

Der Ort Podlehnik repräsentiert den Mittelpunkt der Region Haloze. Die wichtigsten Ämter und Institutionen des Ortes entstanden in den siebziger Jahren des vorherigen Jahrhunderts in der Nähe der Grundschule Martin Kores. Von dem Zweiten Weltkrieg an waren die Besitzer der Grundstücke in Podlehnik (hauptsächlich Weinberge) vor allem ausländische Bürger und Institutionen. Zum Beispiel die Grazer Sparkasse (bis vor Kurzen befand sich in dem Gebäude der damaligen Grundschule eine Arztpraxis). Nach dem Krieg und der Nationalisierung der Weinberge, der Obstgärten und der Felder ging ein Großteil des Besitzes in die Hände und die Verwaltung des Bauernkombinates Ptuj über. In diesem Teil der Region Haloze gibt es neben den Weinbergen viele Waldflächen (vor allem Buche, Eiche und Kastanie), großflächige Jagdgebiete (Hasen, Fuchse, Hirsche und Wildschweine). Auf dem Gebiet des Podlehnik gibt es viele erhaltene Häuser mit der traditionellen Holzkonstruktion mit den typischen Strohdächern, welche für die Haloze Region typisch sind. Die Häuser stehen auf Untergrund aus Felsen und haben meistens keine richtige Grundlage. Typisch für das Innere der Häuser ist die sogenannte „Schwarze Küche“. Die Decken der Räume sind meistens aus Holz und ziemlich niedrig. Die Fenster sind klein. Meistens gab es neben den Häusern auch einen Brunnen und einen Stall mit einer Scheune für das Aufbewahren der Landmaschinen und anderer Werkzeuge. Eine Besonderheit ist auch das heimgemachte Musikinstrument genannt Trstenke – die Panflöte.

Verfasser des Originals auf: <http://www.podlehnik.si/obcinskevsebine/144>

Ivan TUŠEK

Uni. Dipl. Archäologe, kons. Berater

Übersetzt von Peter Tominc